

Starkes Wirtschaftswachstum trotz russischer Sanktionen

Das Wirtschaftswachstum in Georgien war 2019 trotz russischer Sanktionen mit 5,2% hoch. Die gelungene Absorption des externen Schocks zeugt von der Robustheit der georgischen Volkswirtschaft, die auch 2020 um über 4% wachsen wird.

Die Ankündigung der russischen Sanktionen im Juni 2019 sorgte für Unsicherheit, was zu einer Abwertung des Lari von 7,3% bis Jahresende führte. Infolge stieg auch die Inflationsrate mit 7,0% zum Jahresende deutlich über das Ziel der Nationalbank. Diese reagierte jedoch angemessen mit einer deutlichen Anhebung des Leitzinses auf 9,0% sowie Interventionen auf dem Devisenmarkt. Für 2020 ist mit einem Rückgang der Inflationsrate zu rechnen.

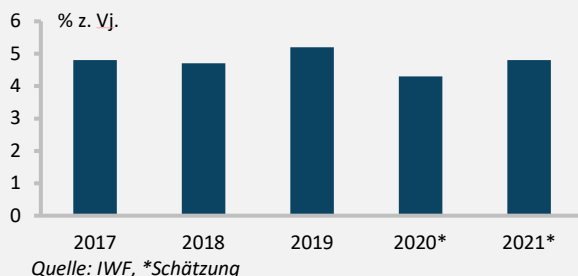
Der Außenhandel entwickelte sich positiv: Warenexporte stiegen um 12% an, Importe gingen um 1% ggü. dem Vorjahr zurück. Der Überschuss in der Leistungsbilanz bleibt trotz Sanktionen im Tourismussektor bestehen. Die Tourismuseinnahmen sind nicht zurückgegangen.

Das Haushaltsdefizit entsprach 2019 mit 2,1% des BIP den Vorgaben des IWF. Die Verlängerung des Programms über die Parlamentswahlen im Herbst 2020 hinaus ist ein wichtiges Signal zur Wahrung der Haushaltsdisziplin.

Hohes Wirtschaftswachstum in 2019

Trotz der russischen Sanktionen (Verbot von Direktflügen), die Mitte 2019 in Kraft traten, betrug das Wirtschaftswachstum 5,2%. Damit hat sich Georgien als wachsende Volkswirtschaft als robust gegenüber externen Schocks gezeigt. Bedingt durch ein schwierigeres externes Umfeld wird für 2020 ein leichter Rückgang des BIP-Wachstums auf 4,3% erwartet.

Reales BIP- Wachstum



Auf der Nachfrageseite trugen sowohl der private Konsum als auch der Außenhandel und höhere öffentliche Investitionen zum Wachstum bei.

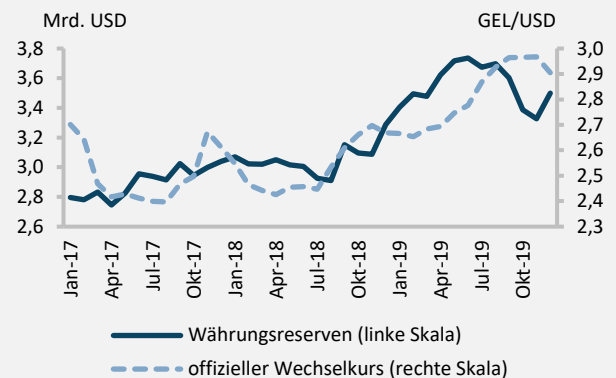
Auf der Angebotsseite hat das starke Wachstum des Dienstleistungssektors, der in den ersten neun Monaten von 2019 trotz der Sanktionen im Tourismussektor ein Wachstum von 6% verzeichnete, zum Wachstum

des BIP beigetragen. Damit nahm die Bedeutung von Dienstleistungen weiter zu.

Abwertung und hohe Inflation

Infolge der Ankündigung der russischen Sanktionen sowie der Möglichkeit darüberhinausgehender Sanktionen (erwähnt wurde die Sanktionierung von Mineralwasser und Wein) kam es zu Abwertungserwartungen. Dies ließ sich an einer Umschichtung der Bankeinlagen von Lari hin zu Fremdwährung beobachten. Gleichzeitig tauschten Kreditnehmer ihre Kredite von US-Dollar in Lari. Infolge fiel der Lari gegenüber dem US-Dollar im Gesamtjahr 2019 um 7,3%. Neben den Abwertungserwartungen war auch der Rückgang von FDI-Zuflüssen ein entscheidender Faktor bei dieser Entwicklung.

Wechselkurs und Währungsreserven



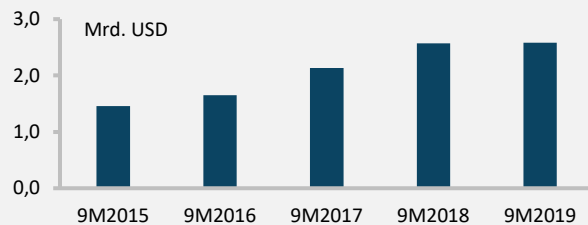
Die Nationalbank (NBG) reagierte angemessen auf diese Entwicklungen, indem sie den Leitzins in vier Schritten von 6,5% auf 9,0% an hob. Zusätzlich intervenierte sie auf dem Devisenmarkt, um die nationale Währung zu stützen. Dadurch gingen die Reserven von 3,7 Mrd. USD im Juni auf 3,3 Mrd. USD im November 2019 zurück. So gelang es der NBG, den Wechselkurs nicht über die „psychologische Grenze“ von 3 GEL/USD steigen zu lassen. Zum Jahresende stiegen die Reserven bereits wieder leicht an und der Lari wertete etwas auf. Die Stabilisierungspolitik der NBG kann insofern als erfolgreich angesehen werden.

Da Georgien eine offene Volkswirtschaft mit hohen Importen ist, stiegen mit der Abwertung auch die Konsumentenpreise („pass through“ Effekt). Zusätzlich zu dieser „importierten Inflation“ wurden die Verbrauchsteuern auf Zigaretten angehoben. Zum Jahresende stieg die Inflation auf 7,0% gegenüber dem Vorjahresmonat, womit sie deutlich über dem 3%-Ziel der NBG lag. Sollte die Talfahrt des Lari nun beendet sein, ist für 2020 mit einer Disinflation zu rechnen, sodass die Inflationsrate zum Ende 2020 wieder das Inflationsziel treffen sollte.

Positive Entwicklung des Handels

Während Warenexporte in 2019 um 12% anstiegen, insbesondere bedingt durch Wein und Dünger, lagen die Importe 1% unter dem Vorjahreswert. Dabei spielte nicht nur die Abwertung des Lari eine Rolle, sondern auch strengere Vergabestandards der NBG für Konsumentenkredite. Außerdem trugen niedrige Ölpreise sowie geringere FDI-Zuflüsse (und damit weniger FDI-induzierte Importe) zu dieser Entwicklung bei. Dadurch ging das traditionell hohe Leistungsbilanzdefizit deutlich zurück. Die Exporte von Dienstleistungen waren zwar von den russischen Sanktionen betroffen, jedoch blieb der kontinuierlich hohe Überschuss in der Dienstleistungsbilanz bestehen. Der deutliche Anstieg der Tourismusumsätze seit 2015 wurde in diesem Jahr zwar unterbrochen, jedoch blieben die Umsätze in den ersten neun Monaten von 2019 mit 2,6 Mrd. USD auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

Tourismusumsätze



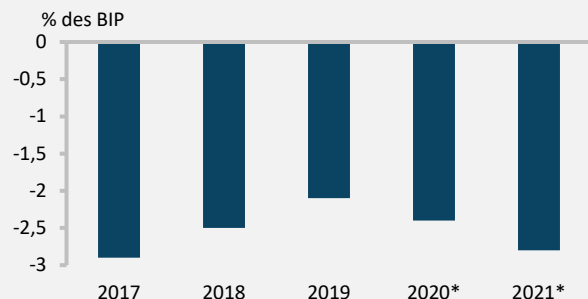
Quelle: Nationale Tourismusbehörde Georgiens

Das Leistungsbilanzdefizit sank 2019, durch den Außenhandel begünstigt, auf 4,4% des BIP, womit sich ein positiver Trend aus den letzten Jahren fortsetzt.

Öffentliche Finanzen halten Rahmen des IWF ein

2019 betrug das Haushaltsdefizit trotz höherer öffentlicher Investitionen 2,1% des BIP. Für 2020 soll es auf 2,4% ansteigen, was teilweise durch höhere Rentenausgaben bedingt ist. Damit werden die öffentlichen Finanzen im Einklang mit dem IWF-Programm fortgeführt.

Haushaltsdefizit



Quelle: IWF, *Schätzung; Anm.: IWF-Programm Definition

Die Verlängerung des IWF-Programms um ein Jahr und damit über die im Herbst anstehenden Parlamentswahlen hinaus, ist ein positiver Schritt zur Wahrung der Haushaltsdisziplin.

Fazit

Es steht außer Frage, dass die russischen Sanktionen den wichtigen Tourismussektor getroffen haben. Trotzdem ist es Georgien insgesamt sehr gut gelungen, diesen negativen externen Schock zu absorbieren. Dafür waren drei Faktoren ausschlaggebend.

Erstens sind die russischen Sanktionen auf einen schnell wachsenden Sektor ausgerichtet. Ihre Wirkung beschränkte sich daher lediglich darauf, das Wachstum des Tourismussektors im Jahr 2019 zu unterbrechen; die Tourismusumsätze sind jedoch nicht zurück gegangen – das ist ein wichtiger Unterschied.

Zweitens hat die Wechselkursflexibilität die Anpassung erleichtert. Die Nettoexporte sind gestiegen und haben damit zum positiven Wirtschaftswachstum beigetragen.

Drittens hat die Nationalbank richtig auf den Schock reagiert, indem sie die Leitzinsen kräftig angehoben hat. Dies hat die Attraktivität der Lari erhöht und somit entschieden zur Wechselkursstabilisierung beigetragen.

Kurzfristig war der Effekt der Sanktionen demnach überschaubar. Der langfristige Effekt wird deutlich geringer ausfallen, da davon auszugehen ist, dass Georgien zusätzliche Touristen aus anderen Ländern gewinnen wird.

Autoren

Dr. Ricardo Gucci, gucci@berlin-economics.com
 Anne Mdinaradze, mdinaradze@berlin-economics.com

Herausgeber

Ricardo Gucci

Dieser Newsletter basiert auf der 11. Auflage des [Wirtschaftsausblicks Georgien](#).

[Subscribe / unsubscribe newsletter](#)

German Economic Team

www.german-economic-team.com

Das German Economic Team (GET) unterstützt die Regierungen der Länder Ukraine, Belarus, Moldau, Georgien und Usbekistan beratend bei der Gestaltung wirtschaftspolitischer Reformprozesse und der nachhaltigen Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Es wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.